

Gemeindeverwaltung
Ostseebad Binz

NIEDERSCHRIFT

über die 8. Sitzung (7. Wahlperiode) des Betriebsausschusses des Eigenbetriebes
Kurverwaltung

am 16.06.2020

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: 21.55 Uhr

anwesend: (siehe X)

Unter dem Vorsitz von Frau Dr. Tomschin

Gemeindevertreter:

- | | |
|--------------------------|---|
| 1. Dr. Manuela Tomschin. | X |
| 2. Kai Deutschmann | X |
| 3. Ulf Dohrmann | X |
| 4. Marvin Müller | X |
| 5. Mario Kurowski | X |
| 6. Grit Drahota | X |

sachkundige Einwohner:

- | | |
|---------------------------------|---|
| 7. Birte Löhr | X |
| 8. Jenifer Mehlberg-Marschmann. | X |
| 9. Thomas Adrian | X |
| 10. Andreas Hennig | X |
| 11. Ronald Rambow | X |

Gäste:

Herr Gardeja, Tourismusdirektor

Protokoll der 8. Sitzung (7. Wahlperiode) des Betriebsausschusses des Eigenbetriebes Kurverwaltung am 16.06.2020

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste
 Ort: Haus des Gastes
 Beginn: 18.30 Uhr
 Ende: 21.55 Uhr

Tagesordnung

öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1 Begrüßung und Feststellen der form- und fristgerechten Ladung
- 1.2 Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Feststellen der Tagesordnung
3. Bestätigung der Niederschrift der 6. Sitzung (7. Wahlperiode) des Betriebsausschusses vom 25.02.2020 – öffentlicher Teil
4. Informationen der Kurverwaltung
5. Anfragen der Ausschussmitglieder
6. Einwohnerfragestunde
7. Beschlussvorschlag zur Feststellung des Jahresabschlusses 2018 sowie zur Ergebnisverwendung für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Ostseebad Binz
8. Weiterentwicklung der Markenidentität der Binzer Bucht
9. Stand Konversionsmanagement – Überprüfung der Leitbildentwicklung „Zentrum Prora“/Binzer Bucht unter Berücksichtigung der C19-Pandemie
10. Vorstellung des Ergebnisstandes zum Tourismus-Strukturprozess auf der Insel Rügen
11. Antrag der Wählergemeinschaft „aus der MITTE“: Beschlussvorschlag zur städtebaulichen Rahmenplanung Golfplatz Binz

nichtöffentlicher Teil

12. Bestätigung der Niederschrift der 6. Sitzung (7. Wahlperiode) des Betriebsausschusses vom 25.02.2020 - nichtöffentlicher Teil
13. Emissionsfreie Mobilität zu den wichtigen touristischen Orten in Binz und Prora mit Einbeziehung des Schlosses, der Strecken von und nach Prora bis zur Jugendherberge unter Einbeziehung einer neuen touristischen Erschließung parallel der Strandpromenade
14. Informationen/Mitteilungen des Tourismusdirektors, der Ausschussvorsitzenden und der Ausschussmitglieder

öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

1.1 Begrüßung und Feststellen der form- und fristgerechten Ladung

Die Ausschussvorsitzende begrüßt Herrn Gardeja, die Ausschussmitglieder und die Gäste zur Tourismusausschusssitzung

Die Ausschussvorsitzende stellt die form- und fristgerechte Ladung fest.

1.2 Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird durch die Vorsitzende des Betriebsausschusses bestätigt.

2. Feststellen der Tagesordnung

Zur Ergänzung der Tagesordnung stellt Frau Löhr nachfolgenden Antrag: „Hiermit stelle ich den Antrag, dass Herr Gardeja bis zur nächsten Tourismusausschusssitzung am 01.09.2020 eine Beschlussvorlage zum Thema Zahlung einer Provision als Aufwandsentschädigung für die Abrechnung der Kurabgabe wie besprochen erarbeitet.“

Frau Dr. Tomschin möchte zum o. g. Antrag ein Votum einholen und bittet um Abstimmung:

Abstimmung zum Antrag bzgl. der Ergänzung der Tagesordnung:

Ja-Stimmen: 8

Enthaltung: 3

Die Tagesordnung wird mit der Änderung von der Ausschussvorsitzenden nochmals mehrheitlich positiv abgestimmt.

3. Bestätigung der Niederschrift der 6. Sitzung (7. Wahlperiode) des Betriebsausschusses vom 25.02.2020 – öffentlicher Teil

Abstimmung:

Ja-Stimmen: 9

Enthaltung: 2

4. Informationen des Kurdirektors aus der Kurverwaltung

Herr Gardeja informiert über die umfassende Flächensanierung, die Begrünung im Kurpark, zu den Aufpflanzungen an der Promenade im Bereich der Parkbänke, über die weitere Aufarbeitung der Beete im Bereich des Platanenplatzes, die Neubepflanzung und die Einbringung der Bewässerungsanlage sowie über die Sanierung der Beleuchtung in den Beeten. Vor dem Haus des Gastes wurde die Aufenthaltsfläche vergrößert und der Gehweg verbreitert, um somit einen größeren Freiraum für die Gäste zu schaffen. Im Haus des Gastes wurde die Aufzugsanlage erneuert. Die Sanierung des WC-Gebäudes am Schmacher See wurde abgeschlossen.

Seit Anfang Juni werden wieder Veranstaltungen angeboten, wie z. B. kostenfreie Ortsführungen und Themenwanderungen, Barfusskonzerte an unterschiedlichen Standorten, Veranstaltungen am Kulturkutter, kleine Konzerte auf dem Kurplatz sowie das neue Format „Musik am Meer“. Auch der Schmacher Markt findet wieder mit einem sehr guten regionalen Angebot statt. Bei allen Veranstaltungen werden die erforderlichen Hygienemaßnahmen eingehalten.

Die Informationseinrichtungen für die Gäste sind durchgängig geöffnet. Das Besucherzentrum am Kleinbahnhof ist von Montag bis Freitag geöffnet. Das Besucherzentrum Haus des Gastes ist von Montag bis Samstag geöffnet. Der Infopunkt an der Seebrücke ist von Montag bis Sonntag geöffnet. Alle WC-Anlagen sind zugänglich und wurden entsprechend der durchzuführenden Hygienemaßnahmen mit warmem Wasser ausgestattet. Zum Vergabeverfahren der Sanierung der Seebrückenbeleuchtung wurde der Auftrag erteilt. Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten kann es gelegentlich zu Sperrungen der Seebrücke kommen. Die Maßnahme soll Ende September abgeschlossen werden.

Frau Dr. Tomschin ergänzt, dass die Strände der Binzer Bucht wieder die „Blaue Flagge“ für eine hervorragende Wasserqualität erhalten hat.

5. Anfragen der Ausschussmitglieder

Frau Löhr nimmt Bezug auf die stattgefundene Hauptausschusssitzung und stellt auf Grund der Informationen aus der Gemeindeverwaltung die Frage, ob der Tourismus in Binz überhaupt noch gewünscht ist. Sie hat kein Verständnis dafür, dass ein Antrag von der BfB zur Außengastronomie nicht genehmigt wurde.

Herr Gardeja betont, dass der Tourismus Kernaufgabe und -auftrag für alle Verantwortlichen ist. Zurzeit gibt es einen sehr deutlichen Unterschied zu dem was der Markt fordert und was derzeit an Angebot vorhanden ist. In der Hauptausschusssitzung ging es nicht einzig und allein um die Gastronomie in der Hauptstraße, sondern um den gesamten Bereich in Binz und Prora, ob konzessioniert oder als Sondernutzung.

Herr Hennig meint, dass so eine symbolische Frage: „Wollen wir den Tourismus in Binz?“ nicht in einer Ausschusssitzung diskutiert werden muss. Wenn jemand der Meinung ist, dass es Probleme mit der Gemeindeverwaltung gibt, dann sollte sich erstmal an die gewählten Gemeindevertreter gewandt oder die konkreten Fragen an die entsprechenden Verwaltungsgremien gestellt werden. Es ist durchaus möglich, innerhalb des Tourismusausschusses die Meinung und die Bitte zu äußern, dass die Ausschüsse oder die Gemeindevertreter sich dieses Problems annehmen, wenn man der Meinung ist, dass man bei der Gemeindeverwaltung auf Widerstand stößt. Auch wird ein Tagesordnungspunkt in Abstimmung der Mehrheit zur Provision der Kurtaxe eingebracht, welcher sehr zeitintensiv ist und zur Verlängerung der Ausschusssitzung führt. Dieser Antrag hätte schon vor 2 Wochen oder 3 Wochen auf die Tagesordnung gesetzt werden können. Frau Löhr antwortet, dass sie im Bereich Tourismus tätig ist und die Gastseite und die Dienstleistungsbranche vertritt und dass es die Möglichkeit gibt, kurzfristig Anträge zu stellen. Sie erläutert die Details des Themas, welches bereits seit Oktober 2019 im Raum steht.

Bezüglich der angesprochenen Pflegearbeiten erkundigt sich Herr Kurowski, ob es einen Werkvertrag mit der Gemeinde gibt, dass die Kurverwaltung diese Arbeiten übernimmt.

Herr Gardeja antwortet, dass es einen Werkvertrag gibt, welcher zu 100 % erfüllt ist. Die Flächen, die teilweise im Hauptausschuss thematisiert wurden, sind nicht Teil des Werkvertrages (exemplarisch die Hauptstraße, Schmachter See Straße, Mukraner Straße). Beet- und Grünflächenpflege sind nicht Bestandteil des Werkvertrages und werden durch die Gemeinde selbst an externe Firmen vergeben.

Herr Kurowski schätzt an erwähnten Beispielen ein, dass die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde- und Kurverwaltung nicht mehr akzeptabel und auch nicht lösungsorientiert ist. Es wird seitens der Gemeindeverwaltung der Kurverwaltung immer wieder das schnelle und ausgewogene Handeln verwehrt.

Frau Dr. Tomschin stimmt den Äußerungen von Herrn Kurowski zu.

Bezüglich der Äußerungen von Herrn Hennig meint Herr Dohrmann, dass es um die Vorbereitung geht, sich mit den eingebrachten Anträgen beschäftigen zu können.

Frau Dr. Tomschin sagt dazu, dass in einem Tourismusausschuss unbedingt touristische Themen angesprochen, diskutiert und schnellstmöglich umgesetzt werden sollten.

Weiter informiert Frau Dr. Tomschin zur Mail von Frau Münster zur Entwicklung des Naturschutzgebietes, dass diese aufgrund der Vorschläge von „aus der MITTE“ und der „BfB“ erweitert wurden. Hier sind alle Themen noch einmal aufgeführt. Zusätzlich hat sich Frau Dr. Tomschin die Anträge der Verwaltung dazu schicken lassen, um die Zusatzinformationen von der Verwaltung vergleichen zu können. Alle Anregungen und Vorschläge wurden in einem Papier zusammen gefasst. Die Offenlegung soll in 4 – 6 Wochen erfolgen. Sie schlägt vor, dass Herr Gardeja darüber informiert, wann die Offenlegung erfolgt und dann jeder die Möglichkeit hat, die Unterlagen bei der Gemeindeverwaltung einzusehen. Frau Münster hat sich bereit erklärt, in den Gruppen, Fraktionen und Parteien zu sprechen, zu diskutieren, um so miteinander ein ordentliches Papier zu erarbeiten.

Auf die Nachfrage von Frau Dr. Tomschin, auf dem Kurplatz evtl. noch 2 Blumenkübel aufzustellen, um das Bild des Ortes zu verändern antwortet Herr Gardeja, dass er es nicht empfehlen würde, da in der jetzigen Situation Aufenthaltsbereiche mit weiteren Freiflächen und Abstandsregeln zu schaffen sind. Auf dem Kurplatz sind die Bänke bereits entsprechend weit auseinandergestellt.

6. Einwohnerfragestunde

Herr Dreher möchte fragen, ob in diesem Jahr das Weinfest stattfinden wird, nach dem viele Touristen fragen.

Herr Gardeja antwortet, dass die Gespräche mit dem Veranstalter geführt werden und er davon ausgeht, dass wenn alle Entwicklungen positiv verlaufen und die Verordnungen es zulassen, es auch stattfinden wird.

7. Beschlussvorschlag zur Feststellung des Jahresabschlusses 2018 sowie zur Ergebnisverwendung für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Ostseebad Binz

Abstimmung:

Ja-Stimmen: 11 (einstimmig)

8. Weiterentwicklung der Markenidentität der Binzer Bucht

Herr Gardeja erläutert die Weiterentwicklung der Markenidentität, um eine Klammer zwischen den beiden Ortsteilen Binz und Prora zu schaffen. Die Binzer Bucht ist bereits als regionale Marke auf vielen Kommunikationswegen und -mitteln ausgerüstet und es ist z. B. auf dem Gästecard-Mäppchen zu sehen. Die vorliegende Konzeption ist eine konsequente Weiterentwicklung hin zu einer starken Markenidentität, die unverwechselbar und abgrenzbar ist. Das Ganze baut auf dieses Handbuch zur Markenidentität auf. Derzeit wird dran gearbeitet, die Kommunikationsstrategie zu verbessern.

Es muss zukünftig noch deutlicher werden – auch in Infrastruktur – was wir mit einzigartig, traditionsreich, abwechslungsreich und erlebbar meinen. Die Binzer Bucht auch mit dem besonderen Charme von Prora ist ein spannender Kontrast, der gut kommuniziert, aufgebaut zukünftig in die Markenführung eingebracht werden muss.

Die Markenwerte wurden noch einmal verfeinert, so dass diese besser in die Kommunikationslinie von Gastgebern, Gastronomen, Einzelhändlern und allen, die die

touristische Marke führen, passen. Aus den Zielgruppenanalysen wurden die bestimmten Persönlichkeitsstrukturen, die Werte und Bedürfnisse abgeleitet, um die rationalen und emotionalen Momente abzugleichen, mit dem was tatsächlich in Binz, Prora und der Binzer Bucht vorhanden ist. Deutlich wird, dass die touristischen Ziele und Projekte auch in der Infrastruktur entwickelt, gebaut und gelebt werden müssen.

Das Projekt wurde größtenteils von der Kurverwaltung erarbeitet und zur textlichen Begleitung mit einer Agentur zusammengearbeitet. Jetzt sollten die Vorbereitungen für die Kampagnen erfolgen, damit bereits 2020/2021 die Werbung in den Märkten erfolgen kann. Es wird mit Blick auf die Pandemie ein Kraftakt werden, aber die Marke muss auch in solchen Zeiten verfügbar sein und funktionieren. Eine Zusammenarbeit mit Partnern soll erfolgen. Die Kurverwaltung ist für Ideen immer offen.

Herr Rambow hält die aufgebaute Markenidentität für eine sehr gute Sprache, die weiterentwickelt werden muss. Was dort umgesetzt wurde, das wurde schon vor Jahren angesprochen. Den Tourismus leben muss ein wichtiger Fakt in diesen Ort werden. Er regt an, vielleicht den ökologischen Charakter einzubringen und etwas mehr zu kommunizieren, weil es für viele Menschen sehr wichtig ist. Von den Aktivitäten her, könnte der Fahrradtourismus mit aufgenommen werden. Auch sollten andere Orte mit eingebunden werden, z. B. Sassnitz, wenn der maritime Charakter hervorgehoben werden soll oder Putbus als Residenzstadt.

Herr Dohrmann äußert, dass das Thema Nachhaltigkeit auch ein sehr wichtiger Aspekt ist. Sehr wichtig sind die Darstellung und Erlebniskultur, dass der Ort nicht so strukturiert ist wirkt, was auch ein Zeichen des individuellen Reisens ist. Die Markenidentität für die Binzer Bucht wirkt jung, frisch und zeitgemäß.

Frau Löhr findet die vorgestellte Markenidentität für die Binzer Bucht ebenfalls sehr passend und schlägt ergänzend vor, die Granitz mit einer Seite aufzunehmen, weil die Granitz ein einzigartiger Buchenwald ist und mit dem Thema Gesundheitstourismus und dem mildes Reizklima usw. sehr viel Gäste nicht nur zum Wandern begeistern kann, sondern auch zum Waldbaden, zum Waldatmen, zur Wolkenmeditation als Ergänzungsprogramm zur überfüllten Promenade. Die Broschüre sollte in deutscher und englischer Sprache gedruckt werden.

Herr Kurowski schließt sich den positiven Äußerungen an und meint, dass in alle Richtungen der Insel geschaut werden sollte, insbesondere auf den Zusammenschluss der Gemeinden auf Mönchgut, die ein gutes Portfolio haben und in den letzten Jahren viel passiert ist, schnell reagiert und dieses Projekt schnellstmöglich umgesetzt werden sollte.

Auch Frau Dr. Tomschin schließt sich dem positiven Feedback an. Wichtig ist, dass die Binzer Bucht die Highlights der Gegend sowie eine spezifizierte Kulinarik oder andere vorhandene Angebote mit aufnimmt. Persönlich würde sie neben dem „Wohlfühl-Ich“ noch verbal einiges hinein formulieren (Wünsche, Träume, Vorstellungen, Besonderheiten), Da nicht nur die junge Generation zu uns reist, sollte über einige Formulierungsarten nachgedacht werden.

9. Stand Konversionsmanagement – Überprüfung der Leitbildentwicklung „Zentrum Prora“/Binzer Bucht unter Berücksichtigung der C19-Pandemie

Herr Gardeja: Durch einen Beschluss der Gemeindevertretung wurde die Richtung und der Zeitrahmen für die touristische Entwicklung in Prora gefasst. Im Rahmen der C19-Pandemie wurden alle Themen, die dort gesetzt wurden, gemeinsam mit einem beauftragten des Büros überprüft, ob diese für jetzt und die Zukunft noch funktionieren. Auch der Tourismusverband wurde dabei hinzugezogen, um zu sehen, welche Anforderungen die Touristen stellen. Der Selbstschutz und die Abstandswahrung sind extrem wichtig. Das Arbeitspapier ist als Anlage beigefügt. Das Vorhaben, ein Zielpapier im ersten Halbjahr zu erarbeiten, musste auf Grund

der Pandemie um ein Quartal verschoben werden. Nach Rücksprache mit dem Förderinstitut konnte das Förderprojekt bis November 2020 verlängert werden. Bevor jetzt falsche Entscheidungen getroffen werden, wurde geprüft, ob das Projekt, welches vor einem halben Jahr vorgestellt wurde, noch Bestand hat oder ob etwas an der Planung geändert werden sollte.

Frau Dr. Tomschin sagt, dass es eine sehr gute Darstellung der Entwicklung von dem Bereich in Prora in Höhe der roten Mauer sei und man sich nach wie vor damit identifizieren kann. Lobenswert ist, dass Herr Gardeja Gedanken rund um die Pandemie und deren Auswirkungen gemacht hat. Zum Tagesordnungspunkt führt sie weiter aus, dass in einem kleinen Kreis zusammen mit dem Investor vom Block III ein sehr konstruktives Gespräch geführt wurde, der der Entwicklung sehr offen gegenübersteht und sich gut vorstellen kann, das Projekt gemeinsam zu entwickeln. Die Fördermittel sollten in einem großen Rahmen dafür in der Zusammenarbeit mit Herrn Röder, der das Projekt gut und sachlich begleitet hat, eingeworben werden. Es sei wichtig, das Projekt dringend weiter zu verfolgen.

Herr Dohrmann sagt, dass es bei Beantragung der Fördermittel wichtig ist, mit den entsprechenden Ministerien bezüglich eines großen Konjunkturpaketes zu sprechen und auch andere Themen zu moderieren, wie z. B. Flugplatz.

Herr Kurowski kann sich den Äußerungen nur anschließen und meint, da für die Investoren in Prora ein Hotspot entwickelt wird, sollten die Flächen an die Gemeinde für einen Euro übertragen werden. Auf Grund der Investition sollte das eine Grundvoraussetzung sein.

Frau Dr. Tomschin bittet um Abstimmung, ob das vorgestellte Projekt weiterverfolgt werden soll.

Abstimmung:

Ja-Stimmen: 11 (einstimmig)

10. Vorstellung des Ergebnisstandes zum Tourismus-Strukturprozess auf der Insel Rügen

Frau Dr. Tomschin erläutert, wie auch durch die Presse berichtet, dass die Gemeinde die Mitgliedschaft mit der Tourismuszentrale Rügen gekündigt hat. Die Struktureinheit des Hinterlandes (einige Gemeinden auf Mönchgut) wird „die TZR“ weiterführen. Durch den Tourismusverband wird eine Strategie verfolgt, eine Struktur aufzubauen, die inselweites Denken wieder möglich macht.

Herr Gardeja führt weiter aus, dass schon alles notariell abgewickelt und die Anteile verkauft wurden (auch für Putbus und Sassnitz). Die Gesellschaft soll perspektivisch verschmolzen und in eine Infrastrukturgesellschaft umgewandelt werden, die von einigen Gemeinden auf Mönchgut gehalten wird.

Die Insel Rügen ist groß und jetzt gar nichts zu tun, das wäre verantwortungslos. Deshalb ist die Kurverwaltung Binz ein Teil des (Neu-)Organisations-Team und bei diesem Prozess fest mit dabei. Der Tourismusverband Rügen übernimmt jetzt die Aufgaben der Tourismuszentrale Rügen wie die Digitalstrategie, die Kommunikation und die Pressearbeit. Das Marketing liegt derzeit beim Tourismusverband Rügen, bei der auch die Kurverwaltung aktives Mitglied ist. Gemeinsam hat der Tourismusverband diesen Prozess angeschoben. Einer Beratungsgesellschaft wurde der Auftrag erteilt, die Ausgangssituation zu prüfen. Auch eine Kanzlei mit juristischer Beratung wurde hinzugezogen.

Bei dem ersten Treffen der Arbeitsgruppe wurde ein wichtiges Ziel formuliert, eine gemeinsame Struktur für die gesamte Insel und Stralsund aufzubauen, die finanziell und mit Entscheidungen tragfähig ist. Im August soll es weitere Vorschläge geben, wie die

betriebsorganisatorische Neuausrichtung aussehen kann. In der Arbeitsgruppe sind die einzelnen Regionen auf der Insel abgebildet. Der Tourismusverband als Auftragsgeber ist federführend für diesen Prozess und trägt die Kosten.

11. Antrag der Wählergemeinschaft „aus der MITTE“: Beschlussvorschlag zur städtebaulichen Rahmenplanung Golfplatz Binz

Frau Dr. Tomschin erwähnt, dass in der letzten Ausschusssitzung ein Beschluss zur Rahmenplanung gefasst und einstimmig angenommen wurde. In einem Strategietreffen der Gemeindevertreter wurden die Ideen in die Zukunft für den Ort diskutiert und eine Prioritätenliste erstellt mit der Frage „Wo wollen wir als Ort hin?“. Die Entwicklung des Golfplatzes soll weder gehemmt noch hingehalten werden, sondern die städtebauliche Planung unseres Ortes sollte parallel erfolgen.

Herr Dohrmann erwähnt, dass die angrenzende gemeindliche Fläche rund 500 m² umfasst und eine Rahmenplanung eine gewisse Zeit dauert. Bisher ist auch nichts passiert. Eine Planung bei dieser Größenordnung kostet und dann passiert nachher doch nichts.

Herr Hennig zur Beschlussvorlage große Bedenken, weil eine Rahmenplanung nicht für kleine Flächen geeignet ist und nennt 3 Projekte, bei denen die Flächen 95 ha und größer sind. Aus der Beschlussvorlage ist nicht ersichtlich, welche angrenzende Flächen gemeint sind, die in die Rahmenplanung einfließen sollen. Unabhängig davon, gibt es keine verbindliche Kostenaussage. Wer soll die Rahmenplanung für eine unbestimmte, aber öffentlich sehr kleine Flächen, bezahlen?

Herr Kurowski sagt, dass die umliegenden Flächen geprüft werden müssen, der Schmacher See, die Granitz, der Strand. Es ist wichtig für den Golfplatzentwickler ein Zeichen zu setzen. Der Investor ist gesprächsbereit. Der Gemeindeverwaltung sollte der Auftrag erteilt werden, die Kosten zu prüfen.

Herr Gardeja schlägt vor, die Kosten zu prüfen und dann zu bewerten.

Frau Dr. Tomschin ist der Ansicht, wenn man so ein großes Projekt wie den Golfplatz, der übrigens auch unterschiedlich im Ort diskutiert wird, vernünftig anfassen möchte, dann muss das Umfeld mit betrachtet werden. Es ergeben sich Fragen: was wird gebraucht, welche Möglichkeiten gibt es. Gemeinsam müssen Ideen eingebracht werden für das was rundherum entwickelt werden soll. Der Rahmenplan kann auch einfach in einem Rundumplan gesamtkommunal betrachtet werden. Wir sind selbst eher weniger in der Lage, alles umfassend kommunal zu planen. Am besten wäre ein Plan von Serams bis nach Prora, damit für die nächsten Jahrzehnte geplant werden kann. Aber jetzt geht es erstmal um die Gestaltung des Umfeldes, um Dinge zu betrachten, die uns kommunal angehen.

Herr Kurowski meint, dass vielleicht der Antrag abgeändert werden könnte und zeitgleich mit dem Golfplatz begleitet wird und das Thema Golfplatz separat diskutiert wird. In der Gemeindevertretung wurde darüber diskutiert, dass in diese Richtung gearbeitet werden soll. Es ist nicht zu verstehen, warum das jetzt auseinandergerissen und sich an Kleinigkeiten aufgehängt werden soll, anstatt mal eine Lösung vorzugeben. Er schlägt vor, dass der Antrag abgeändert wird, es nicht vorangestellt, sondern zeitgleich begleitet wird und dass es nicht mit einem Stadtplaner passiert, sondern mit unseren eigenen Mitarbeitern aus der Gemeinde- und Kurverwaltung.

Frau Mehlberg-Marschmann findet, dass das Vorhaben kaputt diskutiert wird. Sie würde das ganze Projekt ganzheitlich sehen und das umfasst das gesamte umliegende Gebiet. Es würde sie schon interessieren, was man daraus machen kann, wie Wanderwege, Fahrradwege und welche Möglichkeiten es noch gibt. Die Ganzheitlichkeit ist sehr wichtig.

Herr Müller meint, dass für eine Abstimmung Anträge formal richtig sein und die Kosten und dgl. beinhalten sollten. Vorschlag, dass die Verwaltung diesen Antrag evtl. in einen Prüfauftrag mit dem bestehenden Inhalt bis zur nächsten Bauausschusssitzung im Sinne eines Rahmenplanes umwandelt, um die Möglichkeiten auszuloten.

Frau Dr. Tomschin stellt nach langer Diskussion den Antrag zur Änderung der „städtebaulichen Rahmenplanung Golfplatz Binz“ in einen Prüfantrag. Die Planung für den Golfplatz sollte zeitgleich erfolgen. Sie bittet um Abstimmung zum Antrag.

Abstimmung:
 Ja-Stimmen: 9
 Nein-Stimmen: 2

Abstimmung zum Beschlussvorschlag mit der abgestimmten Änderung:

Abstimmung:
 Ja-Stimmen: 9
 Nein-Stimmen: 2

Neuer TOP 12 – Antrag von Frau Löhr

Frau Dr. Tomschin erörtert den Sachverhalt. Es wurde lange darüber debattiert und es wurde ein Protokollbeschluss gefasst mit dem Inhalt, dass von Herrn Gardeja nachfolgender Finanzierungsvorschlag unterbreitet wird, 1 % der Kosten für die Hardware nach einem Schlüssel zu definieren und 3 % für Kosten für den Zahlungsverkehr zu erstatten.

Frau Löhr: „Hiermit stelle ich den Antrag, dass Herr Gardeja bis zur nächsten Tourismusausschusssitzung am 01.09.2020 eine Beschlussvorlage zum Thema Zahlung einer Provision als Aufwandsentschädigung für die Abrechnung der Kurabgabe wie besprochen erarbeitet.“

Frau Dr. Tomschin möchte zum o. g. Antrag ein Votum einholen und bittet um Abstimmung:

Abstimmung: Ja-Stimmen: 8
 Enthaltung: 3


 Dr. Manuela Tomschin
 Ausschussvorsitzende


 Kai Gardeja
 Tourismusdirektor


 Marianne Putzke
 Protokollantin

C

C